

www.e-rara.ch

Leichtfassliches Sprachbuch zur praktischen Erlernung des Englischen

Riedl, A.

Zürich, 1855

ETH-Bibliothek Zürich

Shelf Mark: Rar 39326

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-88863>

Vorrede.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelnformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Vorrede.

Welcher Ansicht auch Jeder bei der Auswahl der zweckmäßigsten Methode zur Erlernung einer fremden Sprache sei, immer wird das Uebersetzen aus der Muttersprache in dieselbe die schwierigste Aufgabe bleiben. Bei dem geringen Wortschatz des Anfängers ist es ihm nur durch ermüdende Zurathziehung und oft sehr unverläßliche Hülfe eines Wörterbuches vergönnt, zusammenhängende Stücke, an denen sich doch der Styl am besten und leichtesten bildet, aus seiner Muttersprache in die fremde Zunge zu übertragen. Die Version kleiner Sätze, wie sie in den Grammatiken vorkommen, Schritt für Schritt dem methodischen Gange der theoretischen Regeln folgend, gleicht den nothwendigen, aber sehr ermüdlich trockenen Tonleiter- und Fingersatz-Übungen auf einem musikalischen Instrumente. So wie die Abwechslung mit leichten und anziehenden Übungsstücken den Fortschritt des musikalischen Jüngers unterstützt; so wird eine Auswahl zweckmäßig geordneter, dem Inhalte nach interessanter Ueber-

setzungsübungen auch dem Sprachschüler in mehr als Einer Hinsicht von Nutzen sein, sobald er über die einfachsten Regeln der Etymologie vorgeschritten ist.

Es werden ihm dabei nicht nur alle Regeln in bunter Mannigfaltigkeit zur Beobachtung vorgeführt, sondern eine solche Sammlung birgt auch einen Sprachschatz unentbehrlicher und nützlicher Ausdrücke und Wendungen in sich, die durch schriftliche Benützung derselben dem Lernbegierigen von gereiftem Alter sich leichter und dauerhafter einprägen, als es durch das Auswendiglernen von Lesestücken erzielt werden könnte.

Was die englische Sprache besonders betrifft, so kommt hinzu, daß ihr etymologisch und syntaktisch einfacher Bau das praktische Ueben im Uebersetzen, d. i. das Gesamtvorführen der Regeln, zu keiner so verwirrenden Schwierigkeit macht, als bei anderen Sprachen.

Man dürfte für Anfänger höchstens einwenden, daß die in den ersten Uebungen nothwendige, slavische Abhängigkeit des deutschen Textes von der beabsichtigten Version dem im deutschen Style noch nicht gewandten Schüler einen Stein des Anstoßes in der Auffassung seiner eigenen Muttersprache unabsichtlich in den Weg werfen könnte. Dann müßte man aber keine fremde Sprache eher lernen, als bis man der seinen vollständig Herr geworden. Diese Behauptung wird durch die Autorität unserer ersten Klassiker dahin widerlegt, daß die Meisterschaft in der eigenen Muttersprache vielmehr von dem gründlichen Verständniß fremder und verwandter Zungen in hohem Grade bedingt erscheint. Die anerkannt vortrefflichen Lehrgebäude eines Lloyd, Gallin, Burckhardt, Flügel, Hamilton, Rothwell, Flarmann, Robertson, Mendorff, Ahn,

Behnsch, Clairmont u. s. w., haben ohne Unterschied bei der Einführung in die englische Sprache diese Schwierigkeit nicht gescheut, und es fällt der Umsicht eines gewandten Lehrers sehr leicht, durch mündliche Uebungen und durch Erklärung der englischen Spracheigenheiten auch das deutsche Idiom hervorzuheben und ihm alle Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.

Praktisch gestellte Aufgaben obiger Art bieten endlich dem Lehrer für die nächste Stunde einen anziehenden Stoff für Sprechübungen, um den todten Buchstaben der geschriebenen Uebersetzung durch Fragen, Versezungen, Zweifel, angehängte Bemerkungen u. s. w. zu einer lebendigen Conversation zu gestalten, an welcher der Lernende ungezwungen Theil nehmen kann, da ihm der dazu nöthige Wortvorrath in der vorausgegangenen schriftlichen Uebung bereits geboten ward.

Dies sind die Grundsätze, welche bei Abfassung der nachfolgenden Uebungsstücke als Richtschnur befolgt wurden. Schon vor ihrer Drucklegung haben sie dazu gedient, einen praktischen Anhang zum theoretischen Sprachunterricht und einen vorbereitenden Uebergang zu schwereren Uebungsstücken (wie z. B. den neuesten von Gallin und Herrig) zu bilden.

Das Bedürfniß, den kaufmännischen Briefen von Anderson und Flügel eine einleitende Sammlung leichterer Aufsätze vorauszuschicken, gab Anlaß zu den dieser Sammlung beige-schlossenen Geschäftsbriefen (nach Hedley's: »London Mercantile Correspondent«). Sie dürften vielleicht um so willkommener aufgenommen werden, als die Erlernung der englischen Sprache bereits an vielen Handelsplätzen eine kaufmännische Nothwendigkeit geworden ist. Briefe des gewöhnlichen Lebens (Familiar letters) wurden ausgeschlossen, da

dieselben durch Pineas, Otto u. A. auch im leichtesten Genre sehr brauchbar und zweckmäßig vertreten zu sein schienen.

Und so möge diese kleine Sammlung auch im Drucke gern benützt, anspruchslos fortfahren, dem Lehrenden wie dem Lernenden eine nützliche Beigabe zu jeder englischen Sprachlehre zu sein. Die äußere Einrichtung, sowie die Ausarbeitung einer Tabelle aller Declinationen und Conjugationen der englischen Sprache hat hoffentlich beigetragen, die Aufgaben so leicht als möglich zu machen. In Betreff der Herausgabe eines Schlüssels wollte man aber dem Wunsche der Sachverständigen nicht vorgreifen.
